Schnell ein „ Runder Tisch „ ist besser als lange Klagen!

In dem bis auf den letzten Platz besetzten Saal im Gemeindezentrum Würges konnte Gerd Ziemer, der Vorsitzende der Bürgerinitiative Lebenswerter Goldener Grund e.V. , neben mehr als 200 Bürgern (überwiegend aus Walsdorf und Würges), den Stadtverordnetenvorsteher der Stadt Idstein Hans-Egon Baasch (SPD), den Fraktionsvorsitzenden der CDU der Stv.Vers. der Stadt Bad Camberg Michael Abendroth, den Stadtverordneten Dieter Oehlke von Bündnis 90 die Grünen und den 2. Sprecher der BI „B8 Umgehung – Jetzt „ Ullrich Menken begrüßen.

Gerd Ziemer gab den Anwesenden einen kurzen Überblick über die Veranstaltung vom 6. Nov. mit Mathias Samson, Staatssekretär im Hess. Verkehrsministerium. Wichtige Ergebnisse aus seiner Sicht sind: Baurecht soll nächstes Jahr kommen, bei solchen Baumaßnahmen muss mit Klagen gerechnet werden (auch Idstein könnte dagegen Klagen), die Finanzierung (Veranschlagt: 36 Mio. €) durch den Bund ist noch nicht gesichert. Er hob besonders hervor: Herrn Samson ist es besonders wichtig, dass wegen der noch unterschiedlichen Auffassungen alle Beteiligte schnell miteinander sprechen.

Danach informierte Peter Reuter über die negativen Auswirkungen der vorliegenden Planung für Walsdorf und Würges. Besonders wurde die Zerstörung von Natur, Landschaft und einem Naherholungsgebiet sowie die Verschandelung der historischen Scheunenfront von Walsdorf durch das bis zu 7,50 m hohe und ca. 400 m lange Brücken und Dammbauwerk in der Emsbachaue hervorgehoben. Weitere Schwerpunkte:

Die Ausführung des Kreisels und die Verdoppelung der Verkehrsbelastung im Gebiet Walsdorf/Würges/RSV Sportplatz was zwangsläufig zu einer Verdoppelung der Abgase und einer weiteren Erhöhung der Lärmbelastung führt.

Speziell für Walsdorf zusätzlich:

Die Zunahme des Verkehrs an Walsdorf vorbei nach Esch um weit mehr als 30 %

Bei Stau auf der A 3 Richtung Süden steht die Blechlawine innerhalb weniger Minuten vor Walsdorf und spätestens bei erkennbarem Rückstau vor Esch wird logischerweise die um ca. 2,7 km kürzere Strecke durch Walsdorf und Wörsdorf sehr attraktiv.

Speziell für Würges zusätzlich:

Massive Belastungen (Lärm und Abgase) durch den mehr als 300 m langen und bis zu 8 m hohen Damm hinter der oberen Schul-., Wiesen-, und Gartenstraße. Hier wird die Straße mit 10 600 Kfz/Tg bis zu 200 m an die vorhandene Bebauung herangeführt. Außerdem ist die Streckenführung in Höhe der Riesengebirgstr. zwar hinter der Bahn aber teilweise höhengleich mit den Bahngleisen.

Erbach ?

In der anschließenden Diskussion sagte der Stadtverordnete Dieter Oelke, das die vorliegende Planung genau das widerspiegelt was er seit Jahren sagt: Die Entlastung der Ortsdurchfahrten ist viel zu gering, das ganze Projekt ist völlig überdimensioniert und zu teuer und zieht vor allem zu viel Verkehr von der A 3 in den Goldenen Grund.

Michael Abendroth führte aus, dass man sich bei dem ja zu dieser Planung zwar über gewisse Belastungen im Klaren war, aber Sorge hatte, dass die Behörden bei weiteren Änderungswünschen

die Planungen einstellen. Diese Bemerkung wurde von der Versammlung mit Unverständnis aufgenommen.

Herr Rohel (Zuhörer) widersprach dem Politiker und sagte das die Planer von Hessen Mobil durchaus noch in der Lage sind Änderungen durchzuführen und ihm dieses auch in einem persönlichen Gespräch bei Hessen Mobil mit dem Planer Herrn Werner bestätigt wurde. Auf seine Frage, warum man sich in der vorliegenden Variante entschieden habe war die Antwort, man hätte sich genauso für eine von ihm eingezeichnete Variante entscheiden können.

Das die Straße vom Waldschloss zukünftig nicht mehr durch die Kernstadt sondern durch Würges an Walsdorf vorbei zu Autobahn geführt werden soll war nur einigen Bürgern bekannt. Warum dieses Thema bis heute noch nicht einmal vom Würgeser Ortsbeirat und den Würgeser Mandatsträgern offen und klar in einer Bürgerinformation kommuniziert wurde versteht keiner. Durch die mehr als 2,5 Km längere Strecke sind Schleichwege über Neue Straße (Kindergarten), Wasserbett und Schulstraße (Grundschule) vorprogrammiert.

Grundsätzlich wurde die Einwände zu allen negativen Auswirkungen, die fast alle seit 1999 immer wieder durch Bürger, Bürgerinitiativen aus Würges und Walsdorf sowie von Gremien aus Idstein und Bad Camberg vorgetragen wurden vom RP Gießen abgebügelt. Das es den Planern nicht bekannt war ist also ein Märchen. Warum von diesen noch nicht einmal die auf der Homepage des RP aufgeführten Möglichkeiten z. B. zur Lärmminderung voll genutzt wurden ist absolut unverständlich.

In den Gremien der Stadt Idstein gibt es nach der wiederholten Ablehnung ihrer Einwände ohne Anhörungsverfahren durch den RP Gießen im April dieses Jahres eine deutliche Reaktion. Das Ortsbeiratsmitglied von Walsdorf und Stadtverordneter von Idstein Eberhard Munsch (SPD) informierte über den aktuellen Beschluss der Stv.Vers. vom 5. Nov. 2015. Der Kern des einstimmig angenommenen Beschlusses, der von der SPD Fraktion Idstein angestoßen und vom Ortsbeirat Walsdorf und vom Bauausschuss mitgetragen wurde, sagt: Der Magistrat soll die zuständige Planfeststellungsbehörde (Hess. Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung) auffordern, die bisherige Planung für eine Ortsumgehung von Bad Camberg aufzugeben und eine Neuplanung vornehmen. Diese sehr aktuelle Information wurde mit viel Applaus begrüßt.

Die stark erhöhte Abgasbelastung im Bereich des Goldenen Grundes ist für Peter Reuter einer der dramatischsten Auswirkungen. Ausgelöst durch eine Planung die einerseits die Ortsdurchfahrten von Würges, der Kernstadt und Erbach nur zu durchschnittlich einem Drittel entlasten, anderseits durch völlig überdimensionierte Kreuzungsbauwerke etc. erheblichen Verkehr von der A 3 anzieht steigt die Verkehrsbelastung und damit die Abgase im gesamten Tal, gemäß der vorliegenden Prognose besonders zwischen dem Kreisel Walsdorf und der Kleinmühle, hier weit mehr als 50 %. Er kann nicht verstehen, dass die Stadtverordneten fast einstimmig eine Planung umsetzen wollen, die solche katastrophalen Auswirkungen auf den gesamten Goldenen Grund und vor allem für den Luftkurort Bad Camberg haben.

Am Schluss der Veranstaltung appellierten Gerd Ziemer und Peter Reuter an alle verantwortlichen Politiker und Behörden umgehend gemeinsame Gespräche aufzunehmen, damit es schnell zu Verbesserung in den Ortsdurchfahrten kommt, und gleichzeitig die vorliegende Planung so optimiert wird das Sie ohne Klagen umgesetzt werden kann. Diese Aussagen wurden mit großem Applaus unterstrichen.

Die Schlussbemerkung: Man sieht sich bei diversen Wahlkampfveranstaltungen im 1. Quartal 2016!